

Carsten Pötter

Therapie von ADHS mit individuellen CauSolyt-Komplexen

Integrales Zweifachdestillat aus Blut/Urin und zentralwirksamen Bioregulatoren

Aufmerksamkeitsdefizite und Hyperaktivität gehören zu den sich ständig weiter ausbreitenden Phänomenen bei Kindern. Die Reduzierung dieses Syndroms auf physiologische Fehlsteuerung, beispielsweise des Dopaminstoffwechsels, kennzeichnet lediglich den somatischen Aspekt dieses komplexen Krankheitsbildes. Die Fehlregulation ist nicht die Ursache dieses Phänomens, sondern eine Folge von Prozessen, deren Quellen wahrscheinlich während der Schwangerschaft angelegt wurden. Worauf der Steuerungsverlust beruht und wie die kompensatorische Aktivität mit Hilfe von individuellen Komplexdestillaten aus Körperstoffen und korrigierenden Bioregulatoren sinnvoll geklärt werden kann, erläutert der nachfolgende Beitrag.

Einführung

Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten und Hyperaktivität stellen eine enorme Belastung für ihre Eltern, Lehrer und Kindergärtnerinnen dar. Der nicht oder kaum zu bremsende Bewegungsdrang lässt sich nur schwer in Gruppenprozesse integrieren und führt damit fast zwangsläufig zur Ausgrenzung des betroffenen Kindes, sofern diese auf andere wirkende Störung nicht kontrolliert werden kann. Da sich in diesem Bereich allgemeine Hilflosigkeit breit macht und viele Maßnahmen nicht von Dauer sind, wird nicht selten zur ultima ratio zurückgegriffen. Wenn scheinbar nichts mehr funktioniert, werden diese Patienten chemisch mit dem Amphetamin Methylphenidat (Ritalin®) ruhig gestellt. Dieses Pharmakon hemmt eine spezielle Dopaminpumpe im Zentralen Nervensystem, wodurch der Botenstoff Dopamin länger an den entsprechenden Rezeptoren bindet und wirksam bleibt. Das der Grund für die Fehlsteuerung damit nicht behoben wird, bedarf dabei keiner besonderen Erwähnung.

Ursachen des ADHS

Die Erklärungsmodelle für die Entstehung des ADHS reichen von Gen-Defekten, fehlerhaftem Stoffwechsel von Nahrungsmittelphosphaten und der Existenz von Kryptopyrrolen durch enzymatische Störungen des Hämstoffwechsels. Wie bei allen physiologischen Störungen ist auch bei ADHS das Postulat einer biochemischen Ursache vordergründig schlüssig, aber nicht wirklich hilfreich. Der Stoffwechsel ist kein autonomer Prozess im Sinne eines handelnden Subjektes. Das handelnde Subjekt bleibt der Betroffene immer noch selbst.

Physiologie, bzw. Pathophysiologie ist daher ein reaktives Objekt, das sich nicht als Ursache, sondern als Folge von Bedingungen und Ereignissen verstehen lässt.

Wenn sich Störungen in einem Menschen zu einem frühen Zeitpunkt manifestieren, ist es immer hilfreich, das Augenmerk auf eine Zeitspanne zu lenken, die einen lebenslang prägenden Charakter besitzt: Die Schwangerschaft. Wenn ein Mensch zur Welt kommt, ist der wichtigste Teil seines Lebens bereits vorbei. Dass die gesunde Entwicklung des Kindes im Mutterleib nicht nur vom Rauchen oder der Ernährung abhängt, sondern vorrangig von der Haltung der Mutter gegenüber ihrem Kind, wird allmählich auch von einem Teil der Wissenschaft erkannt. Es ist noch nicht allzu lang her, wo Embryonen, Föten und Neugeborenen die Empfindungsfähigkeit abgesprochen wurde. Dennoch gibt es Überlegungen, werdende Kinder als Ersatzteillager zu benutzen. Der auf Stammzellen reduzierte Embryo ist für die Verfechter dieser rein mechanisch orientierten Denke ein sich nach bestimmten Regeln entwickelnder Zellhaufen, mit dem man nach Belieben verfahren kann.

Wir begreifen nur sehr langsam, dass all das, was die Mutter fühlt, denkt und tut einen unmittelbaren Einfluss auf das werdende Kind hat und die Schwangerschaft eine Prägephase für das gesamte Leben darstellt.

Prägung

Unter Prägung wird ein Prozess während der Schwangerschaft verstanden, bei dem zwei Ereignisse gleichzeitig ablaufen:

- Organbildung beim Kind während der Embryogenese
- Besondere Dysstressbedingungen der Mutter in jenem Organ, welches sich beim Embryo gerade differenziert

Alle Organe bilden sich während der Embryogenese in definierten Zeitfenstern aus. Diese Zeit besitzt nicht nur eine fundamentale Bedeutung für die Beurteilung teratogener (fruchtschädigender) Eigenschaften von Pharmaka und metaboli-

CARSTEN PÖTTER



ist Leiter der Land-Apotheke in Twistringen, die sich auf besondere Individualheilmittel spezialisiert hat. Er beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Systemanalogien und Kybernetik und verknüpft lineare naturwissenschaftliche Modelle mit philosophischen Inhalten, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln. Darüber hinaus schult er als Dozent Behandler in der Cluster Analytik nach Heinz.

schen Prozessen, sondern sie stellt auch gleichzeitig die sensibelste Phase des Kindes gegenüber emotional-gedanklichen Prozessen der Mutter dar.

In dieser Zeit sind die Risiken für Schädigungen und Störungen vor allem auf Grund von Prozessen am größten, die die Ablehnung, das Infragestellen des Kindes betreffen und die Weigerung, sich mit der eigenen Schwangerschaft und den nötigen Konsequenzen auseinanderzusetzen, zum Inhalt haben.

Die vielfältigen intrauterinen Bedrohungsszenarien strukturieren auf diese Weise die Grundlage für das sich im Kinde entwickelnde Alarmsystem (Psyche). Die Folgen zeigen sich insbesondere in der Ausbildung von Angstmustern, die bereits in der Schwangerschaft zu erheblichen Komplikationen führen können: Vorzeitige Wehen, Frühgeburten und Aborte. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu erwähnen, dass diese Prozesse nicht von der Mutter, sondern von ihrem Kind gesteuert werden. Solche Aktionen beruhen auf der Basis von fehlender Lebenssicherung und Lebensbestätigung.

Bei der frühzeitigen Manifestation von Störungen, die das ZNS betreffen, liegen wahrscheinlich Ereignisse zu Grunde, die in der dritten Schwangerschaftswoche abgelaufen sind, da sich in dieser Zeit das ZNS aus dem Ektoderm differenziert.

Das ZNS steht thematisch für Steuerung und Kontrolle. Hier liegt der Schlüssel zum Verständnis der Störungsursache, nämlich Steuerungs- und Kontrollverlust der Mutter nach Ausbleiben der Regel und dem Bekanntwerden der Schwangerschaft.

Dieses Muster des Kontroll- und Steuerungsverlustes wird als Ausgangsmatrix in das ZNS des Embryos übertragen und führt zur Prägung dieses Organs. Da jede Prägung eine Beeinträchtigung der Funktionalität der jeweiligen Organe bedeutet, versucht der Organismus diese Einschränkung durch die Kompensation auszugleichen, um zu überleben.

Die Kompensation dieser Prägung erfolgt im Bereich des ZNS durch Übersteuerung und Fehlsteuerung des Denkens und Handelns. Darüber hinaus fehlt die Rückkopplung des Gelernten und Erlebten, so dass eine Korrektur aus sich selbst heraus erschwert wird.¹

Therapieansatz

Das Ziel einer ursachenbezogenen Therapie sollte am Punkt des Kontroll- und Steuerungsverlusts anknüpfen und diesen nachträglich korrigieren. Da diesen Punkt Mutter und Kind gleichermaßen betreffen, ist eine Behandlung beider sinnvoll und hilfreich. Denn nur wenn die „Quelle“ sich selbst versteht, kann sie sich in ihre „Frucht“ hineinversetzen. Möglicherweise gibt die Mutter etwas weiter, was sie während der eigenen Schwangerschaft selbst erlebt hat. Um die Kausalkette von der einen Generation auf die folgende zu unterbrechen, ist eine integrierte Behandlung von Mutter und Kind sinnvoll, denn es geht bei ADHS in aller Regel nicht um das Kind, sondern um die Mutter.

CauSolyt-Komplex Blut/Urin ADHS

Der Schlüssel für eine selbstkorrigierende Therapie liegt im Patienten selbst, da in ihm alle Störungen, beginnend mit der Konzeption in der Mutter, codiert und hinterlegt sind. Als Quelle für die Herstellung des Individualheilmittels CauSolyt-Komplex wird vom Patienten eine Mischung aus Kapillarblut und Urin gewonnen, die in einem mit destilliertem Wasser gefüllten Probengefäß gemischt und an die Land-Apotheke versandt werden. Blut dient als Spiegel des wirksamen Istzustandes und der übergeordneten Fehlregulation. Urin spiegelt die sozialen Probleme des Patienten, die Rollenkonflikte und die Erwartungsprofile seiner Umwelt. Diese Mischung wird im Labor an dem Molekularsieb Klinophilolith-Zeolith präpariert (Detoxikation) und 24 Stunden später mit gespanntem Wasserdampf destilliert. Zusätzlich wird dem Primärde-

stillat das ADHS-Modul beigefügt und anschließend nochmals destilliert. Dieses Modul besteht aus einem Bidestillat aus ATP, Ubichinon, Dopamin, Thiamin und Nicotinamid. Damit wird eine Stoffwechselsituation simuliert, die der funktionellen Fehlsteuerung beim ADHS weitestgehend entspricht. Dem Patienten wird auf diesem Wege eine Anweisung zur Verfügung gestellt, wie die Eigensteuerung und die Selbstkontrolle entwickelt und gesichert wird. Der individuelle CauSolyt-Komplex unterdrückt keine schwelenden Konflikte, sondern hilft diese zu bereinigen.

Wirkprofil

Der individuelle CauSolyt-Komplex ADHS wirkt bei Kindern in recht kurzer Zeit. Hyperaktive Kinder regulieren ihren Bewegungsdrang und beginnen sich neu zu orientieren. Ihre Unruhe lässt spürbar nach und weicht zunehmend einer neu ausgebildeten Selbstkontrolle. Sie steuern und koordinieren ihre Aktivitäten anders als vorher.

Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten fangen an, sich besser und schneller zu konzentrieren. Sie bringen nun Dinge zum Abschluss, die sie bislang zwar anfangen, aber nicht beendeten.

Eine Reihe von Kindern nutze die Heilimpulse auf eine besondere Art und Weise, indem sie ihre bislang an den Tag gelegte Hyperaktivität verlagerten:

In der Schule sind sie wie ausgewechselt: Sie sind unauffällig, folgen dem Unterrichtsstoff und lösen stringent ihre Aufgaben.

Sobald sie allerdings zu Hause sind, artikulieren sie unmissverständlich ihre angestaute Wut und Aggression gegen Eltern und Geschwister. Sie bringen ungeschnörkelt empfundene Missstände zum Ausdruck und formulieren ihren Klärungsbedarf. Diese Kinder bleiben notwendiger Weise solange rebellisch, bis die familiären Probleme und Missstände beseitigt worden sind.

Die Hauptnebenwirkung dieser Heilmittel besteht darin, dass sich Kinder nicht mehr dressieren lassen und für sich klar erkennen, was ihnen gut tut und was nicht.

Transfertherapie

Die CauSolyt-Komplexe bieten die einzigartige Möglichkeit der Transfertherapie. Damit Mutter und Kind sich besser in den anderen hineinversetzen, werden die individuellen Heilmittel über Kreuz eingesetzt. Jeder simuliert den anderen in sich und beginnt, ihn und sein Tun besser zu verstehen. Damit werden Missverständnissen und Unverständlichkeiten die Grundlagen entzogen. Diese Transfertherapie bietet sich auch zur Behebung von Partnerproblemen an.

Kasuistiken

Fall 1

Ein Junge, 16 Jahre, besuchte die Sonderschule, weil er nicht in der Lage war, sich zu konzentrieren und das Unterrichtsgeschehen zu verfolgen. Es konnte nicht geklärt werden, ob es sich um einen umdressedierten Linkshänder handelt, da er beide Seiten zum schreiben benutzte. Auffällig war die Tatsache, dass er Texte nicht von links nach rechts las, sondern umgekehrt. Alle Maßnahmen, von Ergotherapie, Homöopathie bis zu schulmedizinischen Anwendungen, haben keine Veränderungen gebracht.

Der Junge bekam sein Heilmittel, wurde zwei Tage lang aggressiv und entlud seine aufgestaute Wut. Parallel trat Candida albicans in Erscheinung, die er seit Jahren nicht mehr hatte, aber im Zuge der Therapie wieder aufkam. (Myceten spiegeln das Thema der Nichtlebendigkeit wider. Über dieses Thema wurde ausführlich in der CO-MED 04/04 im Zusammenhang mit CauSolyt-Komplexen berichtet) Nach ca. vier Wochen kam die erste Rückmeldung aus der Schule, die eine positive Verhaltensänderung bescheinigte. Der Junge las zum ersten Mal von links nach rechts, verbesserte sein Schriftbild und war in der Lage, sich selbstständig zu orientieren. Seine Zensuren verbesserten sich von 4 bis 5 auf 2 bis 3, so dass er die Sonderschule verlassen konnte und den Hauptschulabschluss anstrebt. Es wird darüber nachgedacht, ob er nach Abschluss der Hauptschule eine höhere Schule besucht, um sich weiter zu qualifizieren.

Fall 2

Ein Mädchen, 9 Jahre, litt jede Nacht unter Schlafstörungen und berichtete von Albträumen über Verkehrsunfälle. Die Angst war von Unruhe und Hyperaktivität begleitet. Die Mutter durfte das Haus nicht verlassen und auch kein Auto fahren. Nach Einsatz des Mittels verstärkten sich die Albträume, und das Kind konnte konkrete Bilder wiedergeben. Sie sah einen Mann auf einer Straße sterben, den sie detailliert beschrieb. Die beschriebene Szene trug sich zu, als das Mädchen drei Monate alt und noch nicht geboren worden war. Sie sah ihren Vater sterben. Die Albträume hörten nach ca. einer Woche auf, und das Kind schläft seit dieser Zeit durch.

Fall 3

Ein Junge, 17 Jahre, konnte sich nicht richtig konzentrieren und litt unter Versagensangst. Er war nicht in der Lage, anderen Menschen in die Augen zu sehen, konnte nicht richtig lesen und schreiben. Sein Schriftbild war nach links gekippt. Nach Einnahme seines Mittels begann eine zweitägige Phase der Aggression, die dann innerhalb von einer Woche zunehmend abebbte. Nach vier Wochen Behandlung schreibt der Junge besser, sein Schriftbild ist nach rechts gekippt. Er beginnt eine

¹ Die Grundlagen für diesen Analogietransfer wurden von U.J. Heinz, dem Begründer der ClusterMedizin entwickelt.

Ausbildung zum Landwirt, zog von zu Hause aus und steht auf seinen eigenen Füßen. Er artikuliert seine Wünsche und kann Menschen in die Augen sehen.

Resümee

Die Therapie mit CauSolyt-Komplexen bietet ungeahnte Möglichkeiten in der Individualtherapie, da sie immer kontextgebunden ist. Die im Laufe der Therapie auftretenden Stabilisierungen und psychischen Aufhellungen sind bemerkenswert. Sie ermöglichen dem Patienten, mehr über sich und sein zum Teil unverständliches Verhalten zu erfahren und dabei einengende Muster abzulegen. Die dabei frei werdenden persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten stellen für alle Beteiligten einen enormen Gewinn dar. Obwohl der „Spiegel“ für den einen oder anderen zunächst einen aufrüttelnden Schock darstellt, steht der anfänglichen Durststrecke mit dem Auftauchen des komplett verknüpften Beschwerdebild und seinen Wirkverbindungen die anschließende Befreiung von blockierenden Altlasten gegenüber, die den Grundstein für mehr Lebensqualität legt und schlummernde Potenziale freilegt.



Anschrift des Autors:

Land-Apotheke
Apotheker Carsten Pötter
Hauptstr. 20

27239 Twistringen

Fon: 04246 / 9409-0

Fax: 04246 / 9409-15

info@land-apo.de

www.land-apo.de/causolyte